

Eine 30-jährige Mietzinsgarantie ist chancenlos

Vernehmlassung Innovationspark soll Forschungs- und Werkplatz Aargau stärken

VON MATHIAS KÜNG

Bis gestern konnten Parteien und Verbände gegenüber dem Kanton zum Projekt «Park innovAare» Stellung nehmen. Der Kanton will diesen direkt neben dem Paul-Scherrer-Institut (PSI) ansiedeln (vgl. Box). Grundsätzlich lässt sich daraus ablesen: Der geplante Park kommt gut an. So unterstützt die FDP das Projekt. Sie erwartet, dass der Park auf die gesamte aargauische Wirtschaft ausstrahlen kann. Erfreut reagiert die CVP. Statt beim PSI sähe sie den Park aber auch auf Industriebrachen wie etwa in Hausen/Lupfig. Ebenfalls hinter dem Projekt steht die BDP. Sie sieht indes auch Risiken und fragt, ob es überhaupt möglich ist, durch einen solchen regionalen Park Innovationskraft zu generieren, oder ob die Erfolgsaussichten überschätzt werden.

30, 20 oder gar nur 10 Jahre?

Für den Fall, dass es nicht so läuft wie erhofft, soll der Park laut Regierungsvorgabe während 30 Jahren auf eine Mietzinsausfallgarantie zählen können - insgesamt maximal auf 5 Millionen Franken. Ziel sei natürlich, sagte dazu Volkswirtschaftsdirektor Urs Hofmann im Juni in der az, «dass sie nicht beansprucht wird». Länge und Umfang dieser Garantie wird jetzt von fast allen Parteien kritisiert. Damit fehlten nämlich Anreize für eine hohe Auslastung des Parks zu angemessenen Mietzinsen, kritisiert etwa die CVP. Sie und die Grünen würden maximal 2 Millionen sprechen, die Grünen und die FDP zudem höchstens zehn Jahre lang, die EVP maximal 20 Jahre lang. **Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK)** sowie Aargauischer Gewerbeverband (AGV) finden ebenfalls, nach zehn Jahren müsse sich dieser Park selbst finanzieren können.

Mit den 30 Jahren leben kann die SP, die sich von der Nähe des Parks zum PSI besonders viel verspricht. Getragen wird der Park ja von Kanton und Wirt-

PARK INNOVAARE

Profitieren vom PSI

Der Park innovAARE soll neben dem PSI gebaut werden. Darin sollen Hightech-Unternehmen im Umfeld von PSI, Fachhochschule, Hightech Zentrum und internationalen Firmen wie ABB oder Alstom vom grossen Forschungs-Know-how profitieren und sich gegenseitig befruchten. Für Unternehmen soll der Park ein attraktives Umfeld für Forschung, Entwicklung und Innovation bieten. (MKU)

schaft. Der SP fehlt da noch ein wichtiger Player: die Arbeitnehmerschaft. Sie mahnt weiter an, beim Bau mit der Landschaft schonungsvoll umzugehen. Sollten dabei Fruchtfolgeflächen verschwinden, sei dies durch Auszonungen komplett auszugleichen, fordern die Grünen.

SVP will Mittel umlagern

Die CVP ortet ein grösseres Synergiepotenzial mit dem Hightech-Zentrum in Brugg, und «so gesehen auch Einsparmöglichkeiten». Radikal formuliert dies die SVP: Sie glaubt nicht an einen Erfolg des Hightech-Zentrums und fordert, die finanziellen Ressourcen dieses Zentrums an den Innovationspark abzugeben. Die SVP setzt sich aus ordnungspolitischer Warte mit kritischem Unterton mit «staatlich organisierter Grundlagenforschung» auseinander. Gleichwohl stellt sie sich hinter das Projekt. Sie will allerdings eine breitere Trägerschaft und kritisiert ebenfalls die 30-jährige Mietzinsgarantie.

Wirtschaft trägt Park mit

Die **AIHK** trägt den Park mit, ebenso der Gewerbeverband. Die **Handelskammer** erwartet, dass er die aargauischen Unternehmen stärken kann. So denken offenbar auch Firmen, beteiligen sich doch bereits über ein Dutzend **AIHK**-Mitgliedsfirmen an der Trägerschaft.